

Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation, Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2003	22
Umsatzentwicklung, Produktion	23
Beschaffung, Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen	24
Personal- und Sozialbereich, Umweltschutz	25

Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage	26
Ertragslage	27
Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement	28

Sonstige Angaben

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG	31
Forschung und Entwicklung	32
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	33
Voraussichtliche Entwicklung	34

Geschäftsverlauf*

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

» Auch 2003 stellten sich die für den Konzern bedeutsamen europäischen Märkte und insbesondere der Heimatmarkt Deutschland überwiegend schwierig und von Kauf- und Investitionszurückhaltung geprägt dar. Konkret lagen neben Deutschland auch in Polen, Frankreich, Österreich und der Schweiz die baukonjunkturellen Entwicklungen zum Teil deutlich unter den Werten des Vorjahres.

» In Deutschland nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in 2003 gegenüber dem Vorjahr ab und verzeichnete mit -0,1 % (0,2 %) erstmals seit Beginn der rezessiven Tendenzen ein negatives Wachstum. Die anhaltenden konjunkturellen Probleme ließen die Vielzahl an Insolvenzen und vermehrten Entlassungen nicht abreißen.

» Auch die Bauinvestitionen gingen im Berichtsjahr mit -3,6 % erneut deutlich zurück (-5,9 %). Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe verringerte sich nochmals dramatisch um -10,5 % (-5,9 %), wobei der Wohnungsbau mit -7,0 % (-11,8 %) bereits im zweiten Jahr in Folge eine Verlangsamung der Talfahrt zeigte. Der Wirtschaftsbau verlor 2003 dagegen überdurchschnittlich und lag zum Jahresende -13,9 % (-5,4 %) gegenüber dem Vorjahr zurück. Der öffentliche Bau verzeichnete mit -8,4 % (-3,1 %) ebenfalls deutlich größere Rückgänge als im Vorjahr. Im achten Jahr der Rezession und dem fünften Jahr sinkender Baunachfrage lag der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vorjahr um -3,3 % (-5,9 %) zurück. Die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe ging mit -7,5 % auch in 2003 weiter zurück.

» In diesem schwierigen Umfeld hat der Konzern und die AG das Kerngeschäft weiterentwickelt und die Strategie vorangetrieben, intelligente Systemlösungen mit qualitativ hochwertigen technischen und logistischen Dienstleistungen zu verbinden. Details zu technischen Weiter- und Neuentwicklungen der Produktsysteme sind in den Ausführungen im Teil »Forschung & Entwicklung« dieses Berichts enthalten.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2003

» Rückwirkend zum 31.05.2003 wurde zum Jahresende 2003 die Wolff GmbH, Vaihingen auf die AG verschmolzen. Mit diesem formal-juristischen Schritt vollzog die AG den seit längerem andauernden Prozess der Integration der Aktivitäten der Wolff GmbH ins operative Geschäft der AG. Bereits im Laufe des Jahres 2003 wurden auf Grund von Prozessoptimierungen die Vertriebsaktivitäten und die kaufmännischen Kernkompetenzen auf die Muttergesellschaft überführt. Zusätzlich fanden interne Reorganisationsmaßnahmen statt, um die zukünftige Ertragskraft dieses Geschäftsbereichs zu stärken. Die Produktionsstätte in Vaihingen wird zukünftig als Niederlassung der AG produzieren.

» Außerdem wurde zum Jahresende 2003 die »Objekteure im Forum GmbH & Co. KG« mit zugehöriger Komplementärin »Objekteure im Forum Verwaltungsgesellschaft mbH«, beide mit Sitz in Ulm, gegründet. Gegenstand der »Objekteure im Forum GmbH & Co. KG« ist die Erbringung von Dienstleistungen für Objekteurs-Handwerksbetriebe, insbesondere durch Fort- und Weiterbildungsprogramme, Beratung in den Bereichen Qualitätssicherung, Technik, Projektsteuerung und Finanzierung sowie die Etablierung eines Netzwerkes und die Weiterleitung von Produkt- und Herstellerinformationen.

» Im Berichtsjahr wurde nach intensiven Prüfungen der Erwerb sämtlicher Anteile der Lackfabrik Hch. Jordan GmbH, Würzburg zum 01. Januar 2004 vertraglich vereinbart. Die Lackfabrik Hch. Jordan GmbH ist ein innovativer Hersteller von farblosen und farbigen Möbellacken und -beizen und somit im Produktbereich artverwandt mit der 2001 erworbenen Pallmann GmbH & Co. KG in München. Da der Mietvertrag für die Produktionsstätte der Pallmann GmbH & Co. KG zum Sommer 2004 ausläuft und eine Verlängerung dieses Vertrages bzw. ein Erwerb der Liegenschaft nicht möglich ist, werden sowohl die Produktion, als auch die Verwaltung der Pallmann GmbH & Co. KG an den Standort der Lackfabrik Hch. Jordan GmbH nach Würzburg verlagert. Neben einer attraktiven Produktmarke konnte mit der Lackfabrik Hch. Jordan GmbH somit auch ein innovativer Produktionsstandort erworben werden.

* alle Vorjahreszahlen in Klammern

Umsatzentwicklung

» Die Umsatzerlöse des Konzerns gingen im Jahr 2003 um 3,2 % von 106,8 Mio. EUR auf 103,4 Mio. EUR zurück. Hauptursache hierfür waren die anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen in den europäischen Kernmärkten, insbesondere in Deutschland.

» Der Umsatz der AG lag im Berichtsjahr mit 77,3 Mio. EUR nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres (77,5). Dabei fielen die Umsätze innerhalb Deutschlands erneut um rund 4,1 % auf 49,4 Mio. EUR (51,5).

» Die ausländischen Umsätze der AG stiegen dagegen erneut an. Mit 27,9 Mio. EUR lagen sie rund 6,9 % über dem Vorjahreswert (26,1). Der gesamte Konzernauslandsumsatz sank um rund 2,6 % auf 48,3 Mio. EUR (49,6). Die Exportquote lag mit 46,7 % knapp über dem Niveau des Vorjahres (46,4 %). Der Anteil der Umsätze außerhalb des Euro-Raumes lag im Konzern bei rund 17 %. Die für den Konzern relevanten Währungen außerhalb des Euro-Raumes entwickelten sich wie folgt:

» Der gesamte Währungskurseinfluss auf den Konzernumsatz lag bei -1,93 %.

» Der Handelswaren-Anteil im Konzern blieb mit 31,2 % (31,8 %) nahezu unverändert. Der Handelswaren-Anteil der AG stieg auf Grund der Verschmelzung der Wolff GmbH auf die AG leicht auf 16,8 % (15,5 %) an.

» Der starke Preiswettbewerb, insbesondere auf dem deutschen Markt, prägte auch in 2003 das Tagesgeschäft. Nach wie vor reagieren AG und Konzern hierauf deckungsbeitragsorientiert und setzen den niedrigpreisigen Konkurrenzangeboten innovative Produktideen und den bekannt hohen Qualitätsanspruch entgegen.

Produktion

» Im Geschäftsjahr 2003 wurde an den Produktionsstandorten in Ulm (Deutschland), Buochs (Schweiz), Legnica (Polen), Soissons (Frankreich), Schanghai (China) und Surabaya (Indonesien) produziert.

» Nach wie vor geht der Trend hin zu größeren Produktionsmengen an Trockenmörteln im Verhältnis zu den Flüssigklebstoffen.

» Die Innovationsrate 2003 betrug rund 23 %, das heißt, dieser Anteil am Gesamtumsatz entfällt auf Produkte, die jünger als 5 Jahre sind. Für die technischen Weiter- und Neuentwicklungen der Produktsysteme wird auf die Ausführungen im Teil »Forschung & Entwicklung« dieses Berichts verwiesen.

» Die Gesamtauslastung aller Werke blieb mit 62 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (61 %). Der technische Zustand der Produktionsanlagen ist weiterhin weit über dem vergleichbaren Niveau in der Branche, bei einem konstant hohen Qualitätsgrad der produzierten Einheiten. Über die unter den wesentlichen Ereignissen im Geschäftsjahr 2003 dargestellten Investitionen wurden die Produktionskapazitäten nicht nennenswert erweitert.

Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag
(Kurse in Euro je eine Einheit Landeswährung)

	31.12.2003	31.12.2002	Abweichungen	
			absolut	relativ
England GBP	1,418842	1,537279	-0,118437	-7,70 %
Schweiz CHF	0,641890	0,688516	-0,046626	-6,77 %
Türkei TTL	0,000564	0,000575	-0,000011	-1,90 %
Polen PLN	0,212680	0,248694	-0,036014	-14,48 %
Tschechien CZK	0,030855	0,031669	-0,000814	-2,57 %
China CNY	0,103398	0,115960	-0,012562	-10,83 %
Indonesien INR	0,000102	0,000107	-0,000005	-4,94 %

Beschaffung

- » Die Materialeinsatzquote des Konzerns betrug im Jahr 2003 46,2 % (46,4 %) und blieb somit nahezu unverändert. Der Materialeinsatz der AG sank leicht von 50,3 % auf 50,1 %.
- » Im Bereich der Rohstofflieferanten wurden im Berichtsjahr einige Veränderungen vorgenommen, insgesamt gab es jedoch im Bereich der Beschaffungsstrukturen keine wesentlichen Änderungen.

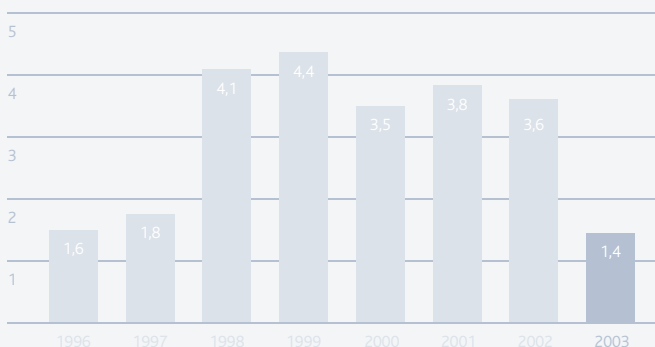
Investitionen

- » Neben den oben beschriebenen Investitionsentscheidungen im Bereich der Finanzanlagen investierte der Konzern im Jahr 2003 insgesamt 1,4 Mio. EUR (3,6), die AG 2,0 Mio. EUR (2,0).
 - » Die Struktur der getätigten Investitionen ergibt sich wie folgt:
- | | | |
|------------------|------|--------|
| Erweiterung | 42 % | (87 %) |
| Rationalisierung | 17 % | (2 %) |
| Ersatz | 41 % | (11 %) |
- » In den konzernweit zentral von der AG gesteuerten Bereich der Informationstechnologie wurden in 2003 rund 0,4 Mio. EUR (0,22) investiert.

Finanzierungsmaßnahmen

- » Besondere zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen waren im Jahr 2003 nicht erforderlich. Liquidität war immer in ausreichendem Maße vorhanden, Kreditlinien wurden nie in voller Höhe beansprucht.
- » Öffentlich angebotene Förderprogramme, Mittelstandsdarlehen und damit zinsgünstige Finanzierungen wurden erneut beantragt und genutzt.
- » Zur Zinsabsicherung variabel finanzierter Darlehen der AG mit der ursprünglichen Gesamthöhe von 5,55 Mio. EUR wurden insgesamt 4 Zinscaps erworben. Andere Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten wurden nicht getätigt.

Konzerninvestitionen
(in Mio. Euro)



Personal- und Sozialbereich

» Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern erhöhte sich im Durchschnitt auf 468 (463). Davon arbeiteten 362 (367) im Inland und 106 (97) im Ausland bei unseren Beteiligungsgesellschaften. Zusätzlich beschäftigten wir 30 (26) Auszubildende.

» Die Anzahl der Mitarbeiter in der AG stieg im Durchschnitt auf 312 (285). Dies liegt im Wesentlichen an der Verschmelzung der Wolff GmbH, die insgesamt 50 Mitarbeiter zu verschiedenen Stichtagen während des Jahres in die Muttergesellschaft überführte.

» Im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001 bildete die AG die vorhandenen internen Auditoren fort und weitere aus.

» Insgesamt wurden von den Mitarbeitern 23 Verbesserungsvorschläge in 2003 vorgelegt. Von den bisher bewerteten wurden 7 prämiert und umgesetzt, was einer Qualitätsquote von rund 30 % entspricht.

Umweltschutz

» Auch im Jahr 2003 war der Konzern und die AG um die Vermeidung von Abfällen bemüht. Durch ein gezieltes Entsorgungsmanagement konnten die Kosten in der AG, die im Konzern den Hauptanteil hieran trägt, um 27 % und somit im vierten Jahr in Folge gesenkt werden.

» Im Jahr 2003 fand gemäß DIN ISO EN 9001 (Qualität) ein Erweiterungs- und Wiederholungs-Audit statt, gemäß DIN ISO EN 14001 (Umwelt) wurde ein Wiederholungs-Audit durchgeführt. Sämtliche Audits bestätigten die Rechtmäßigkeit der bisherigen Zertifizierung.

» Seit langem steht die Unternehmenspolitik der AG für die Verbindung ökonomischer Effizienz mit ökologischer und sozialer Verantwortung.

Konzernbilanzstruktur
(in Mio. Euro)



Darstellung der Lage

Vermögens- und Finanzlage

Uzin Utz Konzern

» Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich um 3,8 Mio. EUR auf 57,8 Mio. EUR (61,6). Die Bilanzrelationen veränderten sich nicht wesentlich. Der Anteil des Anlagevermögens stieg leicht auf rund 38 % (37 %) an, das restliche Vermögen liegt somit bei 62 % (63 %) der Bilanzsumme.

» Das Eigenkapital ist weiterhin deutlich höher als das Anlagevermögen. Die Vorräte konnten durch konsequentes Bestandsmanagement um 1,2 Mio. EUR auf 12,7 Mio. EUR (13,9) verringert werden. Die Kundenforderungen sanken umsatzbedingt von 14,4 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR.

» Abschreibungsgrundsätze wurden nicht verändert. Der derivativ erworbene Firmenwert des Konzerns liegt bei rund 3,9 Mio. EUR (4,5) und ist durch ausreichende Vermögens- und Ertragskomponenten gedeckt. Das komplette Vermögen stellt betrieblich notwendige Werte dar. Die Eigenen Anteile betragen 2,1 Mio. EUR (1,3). Die Flüssigen Mittel beliefen sich auf 4,0 Mio. EUR (4,3).

» Das Eigenkapital betrug 32,3 Mio. EUR (32,5) und dominiert nach wie vor die Bilanzsumme mit einem Anteil von rund 56 % (53 %). Nach Abzug der Eigenen Anteile lag der Anteil noch bei rund 52 % (51 %).

» Durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 0,2 Mio. EUR und den Steuer-rückstellungen in Höhe von rund 0,7 Mio. EUR sowie eine Verringerung der sonstigen Rückstellungen um rund 0,7 Mio. EUR erhöhte sich die Position Rückstellungen insgesamt um rund 0,2 Mio. EUR.

Uzin Utz AG

» Die Bilanzsumme der AG erhöhte sich um 1,4 Mio. EUR auf 54,3 Mio. EUR (52,9). Das Anlagevermögen stieg infolge bilanzieller Umgliederungen deutlich auf rund 48 % (41 %) an, das restliche Vermögen liegt somit bei 52 % (59 %) der Bilanzsumme.

» Wie im Konzern ist auch das Eigenkapital der AG

Vermögens- und Finanzlage Konzern		2003		Vorjahr	
	TEuro	%	TEuro	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.976	6,9	4.580	7,4	
Sachanlagen	16.585	28,7	17.893	29,0	
Finanzanlagen	1.523	2,6	495	0,8	
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	22.085	38,2	22.968	37,2	
Vorräte	12.679	21,9	13.893	22,6	
Kundenforderungen	13.646	23,6	14.389	23,4	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	555	1,0	1.260	2,0	
Sonstige kurzfristige Posten	2.691	4,7	3.538	5,7	
Eigene Aktien	2.145	3,7	1.315	2,1	
Flüssige Mittel	3.980	6,9	4.282	6,9	
Kurzfristig gebundenes Vermögen	35.695	61,8	38.677	62,8	
Vermögen insgesamt	57.780	100,0	61.645	100,0	
Eigenkapital	32.258	55,8	32.456	52,7	
Pensionsrückstellungen	525	0,9	350	0,6	
Bankdarlehen	9.718	16,8	11.616	18,8	
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	10.243	17,7	11.966	19,4	
Übrige Rückstellungen	6.437	11,1	6.441	10,5	
Kurzfristige Bankschulden	3.128	5,4	3.417	5,5	
Lieferantenschulden	3.122	5,4	4.762	7,7	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	0	0,0	0	0,0	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.592	4,5	2.603	4,2	
Kurzfristiges Fremdkapital	15.279	26,4	17.223	27,9	
Kapital insgesamt	57.780	100,0	61.645	100,0	

deutlich höher als das Anlagevermögen. Die Vorräte sind infolge der Verschmelzung der Wolff GmbH auf die AG auf 9,9 Mio. EUR (8,7) angestiegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen hierdurch ebenfalls von 7,1 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR an. Die Absicherung der Forderungen mittels einer Kreditausfallversicherung wurde beibehalten.

» Abschreibungsgrundsätze wurden nicht verändert. Die Eigenen Anteile betragen 2,1 Mio. EUR (1,3). Die Flüssigen Mittel beliefen sich auf 0,6 Mio. EUR (1,6).

» Das Eigenkapital betrug 34,3 Mio. EUR (34,9)

und dominiert nach wie vor die Bilanzsumme mit einem Anteil von rund 63 % (66 %). Nach Abzug der Eigenen Anteile lag der Anteil noch bei rund 59 % (64 %).

» Durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 0,2 Mio. EUR und den Steuer-rückstellungen in Höhe von rund 0,7 Mio. EUR sowie eine Verringerung der sonstigen Rückstellungen um rund 0,3 Mio. EUR erhöhte sich die Position Rückstellungen insgesamt um rund 0,6 Mio. EUR von 4,8 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR.

Ertragslage

Uzin Utz Konzern

» Die Gesamtleistung sank um 3,3 % auf 104,8 Mio. EUR (108,3). Der Materialaufwand verringerte sich um 3,6 % von 50,2 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR. Dieser Rückgang dokumentiert Verhandlungserfolge des konzernweiten zentralen Einkaufs, Rezepturoptimierungen sowie eine leicht rückläufige Handelswarenquote.

» Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung stieg auf 24,6 % (23,3 %). Absolut stiegen die Personalkosten jedoch nur um 0,5 Mio. EUR von 25,3 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR. Der Hauptgrund für den relativen Anstieg ist der Umsatzrückgang um 3,2 %.

» Das Investitionsvolumen liegt mit 1,4 Mio. EUR (3,6) auf Grund des durch die Investitionen der Vorjahre erreichten, hohen technischen Niveaus der Produktionsanlagen um rund 1,2 Mio. EUR unter dem Abschreibungsvolumen.

» Die Vertriebs- und Werbekosten sanken von 13,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,1 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Frachtkosten nahmen auf Grund erfolgreicher Verhandlungen überproportional zur Umsatzentwicklung um fast 6,2 % (5,3 %) ab. Der Frachtkostenanteil beträgt nun 4,5 % (4,6 %) vom Umsatz.

» Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten nach einer Reduktion um 1,7 Mio. EUR im Vorjahr nochmals um 1,6 Mio. EUR gesenkt werden und liegen nun bei 25,4 Mio. EUR (27,0).

» Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) liegt um rund 0,8 Mio. EUR oder 9,1 % unter dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt um 9,2 % niedriger als im Vorjahr und beträgt 4,9 Mio. EUR (5,4).

» Das Zinsergebnis liegt mit -0,6 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres (-0,8).

» Damit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 4,5 Mio. EUR (5,0). Erneut konnte durch die Fortführung des strikten und effizienten Kostenmanagements im gesamten Konzern trotz der anhaltend harten konjunkturellen Einflüsse in vielen europäischen Kernmärkten und daraus resultierender sinkender Konzernumsätze ein beachtliches Ergebnis erzielt werden.

Ertragslage Konzern	2003		Vorjahr	
	TEuro	%	TEuro	%
Umsatzerlöse	103.388	98,6	106.821	98,6
Bestandsveränderung	1.421	1,4	1.522	1,4
Gesamtleistung	104.809	100,0	108.342	100,0
Materialaufwand	48.430	46,2	50.227	46,4
Rohertrag	56.379	53,8	58.116	53,6
Sonstige betriebsbedingte Erträge	2.435	2,3	2.725	2,5
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	21.214	20,2	21.199	19,6
Soziale Abgaben	4.567	4,4	4.047	3,7
Abschreibungen				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.607	2,5	2.864	2,6
Sonstige Aufwendungen				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.371	24,2	26.967	24,9
Sonstige Steuern	169	0,2	381	0,4
Betriebsergebnis vor Zinsen	4.886	4,7	5.382	5,0
Finanzergebnis	-579	-0,6	-760	-0,8
Betriebsergebnis nach Zinsen	4.308	4,1	4.622	4,3
Außerordentliches Ergebnis	0	0,0	0	0,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.745	1,7	1.851	1,7
Jahresüberschuss	2.563	2,4	2.771	2,6
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	0	0,0	13	0,0
Jahresüberschuss Konzern	2.563	2,4	2.784	2,6

» Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden erstmals die nicht zahlungswirksamen konzerninternen Währungsdifferenzen in Höhe von -0,5 Mio. EUR ergebnisneutral mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

» Der Jahresüberschuss im Konzern lag mit 2,6 Mio. EUR um rund 0,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2,8). Details zu den Ergebnisentwicklungen der einzelnen Beteiligungen können der Darstellung »Anteilsbesitz« im Anhang entnommen werden.

Uzin Utz AG

» Die Gesamtleistung stieg um 0,5 % auf 78,3 Mio. EUR (77,8). Die Materialeinsatzquote sank leicht auf 50,1 % (50,3 %). Der absolute Materialaufwand blieb mit 39,2 Mio. EUR nahezu unverändert (39,1). Der Anteil der Personalkosten an der Gesamtleistung stieg auf 22,8 % (20,7 %). Absolut nahmen die Personalkosten – hauptsächlich auf Grund der Verschmelzung der personalintensiven Wolff GmbH auf die AG – um 1,8 Mio. EUR von 16,1 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR zu. Das Investitionsvolumen liegt mit 2,0 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Abschreibungsvolumens (1,9).

» Die Vertriebs- und Werbekosten blieben mit 8,6 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert (8,7).

» Die gesamten sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen trotz erheblicher Aufwendungen für die Integration der verschmolzenen Wolff GmbH mit 17,2 Mio. EUR ebenfalls knapp unter dem Vorjahreswert (17,3).

» Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) liegt um rund 0,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt ebenfalls um rund 0,8 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert und beträgt 3,5 Mio. EUR (4,3).

» Das Zinsergebnis liegt unverändert bei -0,2 Mio. EUR (-0,2). Damit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,4 Mio. EUR (4,4).

» Der Jahresüberschuss in der AG lag mit 1,7 Mio. EUR um rund 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (2,8).

» Der Vorstand der AG schlägt dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 EUR (0,60) je Anteil vor.

Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement

» Der Konzern ist als eine im internationalen Bausektor tätige Unternehmensgruppe grundsätzlich den Risiken aus unternehmerischer Tätigkeit ausgesetzt. Eine sicherheitsorientierte kaufmännisch-vorsichtige Unternehmensführung, ein angemessener Versicherungsschutz und konzernweit gültige Richtlinien und Anweisungen stellen die Basis des risikobewussten Handelns dar. Vorstand und Aufsichtsrat der AG haben die »Entsprechenserklärung« zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben, wonach den Verhaltensempfehlungen zur Unternehmensleitung und -überwachung im Geschäftsjahr 2003 weitgehend entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll.

Wertschöpfung Konzern	2003		Vorjahr	
	TEuro	%	TEuro	%
Unternehmensleistung	104.691	100,0	111.067	100,0
Materialaufwand	48.430	46,3	50.227	45,2
Abschreibungen	2.607	2,5	2.864	2,6
Übrige Aufwendungen				
inkl. Afa Finanzanlagen	25.371	24,2	26.967	24,3
Wertschöpfung	30.837	29,5	31.009	27,9
Davon an:				
Mitarbeiter	25.781	83,6	25.246	81,4
Öffentliche Hand	1.915	6,2	2.232	7,2
Unternehmen	456	1,5	271	0,9
Aktionäre	2.000	6,5	2.400	7,7
Darlehensgeber	686	2,2	860	2,8

Risikofrüherkennung

» In der AG werden die in den einzelnen Geschäftsbereichen relevanten Risiken regelmäßig von den Bereichsverantwortlichen erfasst und im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkung auf das Unternehmen bewertet. In Bereichs-, Geschäftsleitungs-, Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird dann über die wesentlichen Risiken berichtet und beraten. Sämtliche Konzern-Geschäftsführer sind angehalten, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und auftretende Risiken in regelmäßig stattfindenden Besprechungen direkt mit dem zuständigen Vorstandsmitglied der AG abzustimmen, dieser informiert den kompletten Vorstand/Aufsichtsrat in der nächsten Vorstands-/Aufsichtsratssitzung. Außerhalb der Berichts-/Sitzungszyklen (Monat, Quartal, Jahr) auftretende Risiken und Fehlentwicklungen werden konzernweit zusätzlich ad hoc berichtet.

» Die Basisinstrumente für die Risikofrüherkennung sind zum einen detaillierte Planungsprozesse, die die Entwicklungen der Märkte, das Kundenverhalten, unsere Handels- und Handwerkspartner, die Wettbewerber und die Beschaffungsmärkte analysieren, zum anderen ein aussagefähiges konzernweit einheitliches, monatliches Berichtswesen mit einem integrierten Standard-Risiko-Report. Hierauf aufbauend findet ab dem zweiten Halbjahr eine monatliche Überarbeitung der Umsatz- und Ertragsprognose aller Konzerngesellschaften für das laufende Geschäftsjahr statt. Im Rahmen des konzernweit zentral von der AG gesteuerten Controllings werden monatlich Ist-, Plan- und Vorjahresgrößen gegenübergestellt und Abweichungen analysiert, um unverzüglich gegensteuern zu können. Darüber hinaus werden die Beteiligungsgesellschaften regelmäßig und bei besonderen Anlässen ebenfalls durch die Abteilung »Zentrales Controlling« der AG auditiert.

Umfeld-, Branchen- und Wettbewerbsrisiken

» Die für den Konzern und die AG wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken sind vor allem in der konjunkturellen Entwicklung zu sehen. Eine weitere Verschlechterung der Rahmenbedingungen in den Hauptabsatzmärkten Deutschland und Europa könnte das Erreichen der Umsatz- und Ergebnisziele gefährden. Insbesondere in Deutschland können weitere Kürzungen öffentlicher Fördermittel, Abgabenerhöhungen und Preissteigerungen zu einer weiteren Reduzierung der Nachfrage führen und sich somit negativ auf die Umsatzentwicklung auswirken. Aus den derzeitigen rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sind keine weiteren wesentlichen Risiken zu erwarten. Aus der derzeit diskutierten Chemierichtlinie werden der Gesellschaft voraussichtlich keine nennenswerten Nachteile entstehen.

» Für alle im Konzern und der AG derzeit anhängigen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind nach kaufmännischem Vorsichtsprinzip bilanzielle Vorkehrungen getroffen worden.

» AG und Konzern sind direkt abhängig von den konjunkturellen Entwicklungen der nationalen Baubranchen, insbesondere den Bereichen Renovierung und Sanierung. Die in Deutschland seit vielen Jahren anhaltende Rezession im Bauhauptgewerbe hat nun auch die großen Auslandsmärkte Frankreich, Polen, Österreich und die Schweiz erreicht. Hinzu kommen in Deutschland durch politische Entscheidungen verursachte Unwägbarkeiten, wie die Kürzung der Eigenheimzulage, die sich zusätzlich belastend auf die Baunachfrage auswirken.

» Brancheninterne Preiskämpfe sind daher mittlerweile an der Tagesordnung und belasten zusätzlich die Vertriebsaktivitäten. AG und Konzern reagieren hierauf mit intelligenten und qualitativ hochwertigen Produktsystemen um gute Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

Produkttrisiken

» Die zukünftige Entwicklung von AG und Konzern hängt in ganz besonderem Maße davon ab, innovative Produkte zu entwickeln und bestehende Rezepturen zu optimieren. Es werden daher alle Anstrengungen unternommen, die Entwicklungsarbeiten voranzutreiben und Produktbedürfnisse und Trends rechtzeitig zu erkennen. Mit hohen Entwicklungsaufwendungen und kontinuierlichen Eigenentwicklungen wird versucht diesem Anspruch gerecht zu werden. Qualitätsrisiken wird mit einem weitreichenden, nach DIN ISO EN 9001 zertifizierten Qualitätsmanagement begegnet. Dennoch eventuell auftretende Schäden sind durch einen umfangreichen, konzernweiten Versicherungsschutz, zu dem auch eine entsprechende Produkthaftpflichtdeckung gehört, abgedeckt. Die üblichen operativen Risiken sind durch entsprechende kaufmännisch-vorsichtig gebildete Rückstellungen abgedeckt.

Ausfallrisiken im Bereich der Produktion und der wesentlichen IT-gestützten Prozesse

» Im Produktionsbereich wird die Wahrscheinlichkeit eines nicht optimalen Betriebes der Fertigungsanlagen durch permanente Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Für Elementarschäden und hieraus eventuell resultierende Betriebsunterbrechungen wurden konzernweit entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

» Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls prozesskritischer Informationssysteme wird durch entsprechende technische, bauliche und organisatorische Maßnahmen auf ein Minimum reduziert. Hierbei sind insbesondere die redundante Auslagerung kritischer Hardware- und Softwarekomponenten, deren räumliche Verteilung auf zwei Rechenzentren, sowie die ablauforganisatorischen Regelungen zur Datensicherung zu nennen. Für die jeweiligen Systemkomponenten bestehen Wartungsverträge mit angemessenen Reaktionszeiten. Im Securitybereich (Datensicherheit) finden zusätzlich regelmäßig wiederkehrende externe Securityaudits statt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

» Auf Grund der überdurchschnittlich hohen Eigenkapitalausstattung von Konzern und AG bestehen keine konkret erkennbaren Finanzierungsrisiken. Die mit einem Währungskursrisiko behafteten Umsätze und Investitionen in Polen, Tschechien, England und der Schweiz werden von den Landes-Gesellschaften soweit möglich abgesichert. Die Entwicklungen der für den Konzern relevanten Währungen wird im Teil »Umsatzentwicklung« dieses Berichts dargestellt. Zukünftige, eventuell starke Kursschwankungen bergen weiterhin ein Restrisiko.

» Vor dem Hintergrund zunehmender Firmeninsolvenzen liegt der Fokus sowohl im Konzern als auch in der AG auf einer permanenten Bonitätsprüfung der Kunden. Zusätzlich ist die überwiegende Mehrheit der Kundenforderungen kreditversichert. Durch ein konzernweites, straffes Forderungsmanagement wird eine Optimierung der frei verfügbaren Mittel sichergestellt. Das bereits vor Jahren installierte stringente Kostenmanagement ist weiterhin elementarer Bestandteil der Liquiditätssicherung.

Investitionsrisiken

» Risiken, die aus wesentlichen Investitionen resultieren, werden durch konzernweit einheitliche Investitionsrechnungen bewertet und müssen vom Vorstand der AG freigegeben werden. Im Bedarfsfall werden hierbei externe Berater hinzugezogen. Mögliche Akquisitionen werden grundsätzlich mit externer Unterstützung analysiert, vom Vorstand bewertet und vom Aufsichtsrat freigegeben.

Unbekannte Risiken

» Alle oben aufgeführten Risiken stellen derzeit keine Bestandsgefährdung für AG oder Konzern dar. Diese Risiken sind nicht die einzigen, denen AG und Konzern ausgesetzt sind. Zusätzliche, noch unbekannt oder derzeit unwesentliche Risiken könnten zukünftig ebenfalls einen negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben.

Sonstige Angaben

Entsprechenserklärung zum

Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Uzin Utz AG, Ulm, erklären gemäß § 161, AktG i. V.m. § 15 EGAktG:

Den vom Bundesminister der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« wird mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen, die zur Zeit nicht angewandt werden, entsprochen:

1. Die Vergütung des Vorstands der Uzin Utz AG enthält derzeit keine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Stock Options o. Ä.). Ziffer 4.2.3. des Kodex (Veröffentlichung des Vergütungssystems im Internet und Erläuterung im Geschäftsbericht) wird deshalb nicht angewandt.
2. Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Uzin Utz AG werden im gemeinsamen Anhang des Konzern- und AG-Abschlusses nicht individualisiert ausgewiesen (Ziffer 4.2.4. des Kodex).
3. Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder existiert nicht. Auf Grund der maximalen Berufungsdauer von 5 Jahren ist eine Überprüfung der Alterstruktur von Vorstand und Aufsichtsrat bei Berufung bzw. Mandatsverlängerung vorgesehen (Ziffern 5.1.2./5.4.1. des Kodex).
4. Es existieren derzeit keine Ausschüsse des Aufsichtsrats der Uzin Utz AG. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus drei Mitgliedern, eine Ausschussbildung ist daher nicht vorgesehen (Ziffer 5.3. des Kodex).
5. Die Uzin Utz AG veröffentlicht auf Grund der z.T. erheblichen, witterungsbedingten Umsatzenschwankungen keine quartalsweisen Zwischenberichte, sondern ausschließlich einen Halbjahresbericht. Da die Aktien der Uzin Utz AG nahezu ausschließlich von inländischen Anteilseignern gehalten werden und eine gesetzliche Verpflichtung zur internationalen Rechnungslegung noch nicht besteht, werden der Konzernabschluss und der Halbjahresbericht noch nicht nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Die Uzin Utz AG strebt an, den Konzernabschluss sowie den Halbjahresbericht beginnend mit dem Abschluss für das Geschäftsjahr 2005 nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen (Ziffer 7.1.1. des Kodex).
6. Die Uzin Utz AG strebt an, den geprüften Konzernabschluss ab dem Geschäftsjahr 2004 binnen 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres, den Halbjahresbericht binnen 45 Tagen nach Ende des Halbjahres öffentlich zugänglich zu machen (Ziffer 7.1.2. des Kodex).

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2003 betragen 2,9 Mio. EUR (3,0). Im Mittel waren 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich F&E/Produkttechnik tätig, entsprechend ca. 15 % der Gesamtmitarbeiterzahl.

» 2003 hatte die Produktentwicklung im Wesentlichen folgende Schwerpunkte:

- Fortsetzung der Arbeit an zertifizierungspflichtigen Produktgruppen
- Produktanpassungen an veränderte Rohstoff-situationen
- Neue Produkte mit weiter differenziertem Eigenschaftsprofil

Fortsetzung der Arbeit an zertifizierungspflichtigen Produktgruppen

» Die bereits 2002 begonnene Überarbeitung des Produktprogramms der Sparte Stein & Keramik wurde zügig weiter fortgesetzt und ist jetzt weitgehend abgeschlossen. Dabei wurden die nach DIN EN 12004 neu zu klassifizierenden Dünnbettmörtel und Dünnbettklebstoffe einer aufwändigen externen Prüfung unterzogen, um damit die Voraussetzungen für die bevorstehende Kennzeichnung mit dem CE-Zeichen zu schaffen. Auch alle Abdichtungsprodukte, die für den Verbund mit keramischen Fliesen und Platten vorgesehen sind, mussten einer externen Eignungsprüfung unterzogen werden, nachdem für diese Produkte eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassungspflicht eingeführt worden ist. Die nun vorliegenden Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen durch zugelassene zertifizierte Prüfinstitute bestätigen die Konformität der Produktsysteme mit den jeweiligen Anforderungen, so dass demnächst mit dem CE-Zeichen bzw. mit dem Überwachungszeichen auf allen betroffenen Artikeln gerechnet werden kann.

Produktanpassungen an veränderte Rohstoff-situationen

» Verursacht durch Werkschließungen bei einigen wichtigen Rohstofflieferanten im Bereich mineralischer Bindemittel war es notwendig geworden, eine ganze Reihe strategisch bedeutsamer Trockenmörtelprodukte zu überarbeiten und auf neue Rohstoffe umzustellen. Die Arbeiten, die hinsichtlich Qualität und Produktionssicherheit eng an ISO 9001 ausgerichtet sind, stellen für die beteiligten Entwicklungslabore eine große Herausforderung dar und werden auch 2004 noch Kapazitäten binden.

Neue Produkte mit weiter differenziertem Eigenschaftsprofil

» Trotz der Bindung erheblicher Laborkapazitäten durch Produktzertifizierungen und Rohstoffanpassungen gelang es dem Fachbereich Entwicklung, eine ganze Reihe neuer Produkte mit interessanten Eigenschaftsmerkmalen marktreif zu machen.

» Seit Jahren wird die Verlegung von Textilbelägen und Teppichböden von sporadischen und unberechenbaren Emissionen und Geruchsentwicklungen begleitet. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, bestand in der Entwicklung völlig harzfreier Klebstoffe. Dieser Weg wurde in den vergangenen Jahren konsequent beschritten, wobei mit den harzfreien Klebstoffen UZIN LE 44 für Linoleumbeläge, UZIN KE 66 für elastische Beläge und UZIN UZ 88 für Nadelvliesbeläge äußerst erfolgreiche Meilensteine gesetzt werden konnten. Ein charakteristisches Merkmal erfolgreicher Textilbelagsklebstoffe, das ausgeprägte Anfassvermögen mit fadenziehender Klebrigkeit, wird jedoch von den harzfreien Nassklebstoffen nicht erfüllt. Diese Lücke wird nun der neue UZIN UZ 57 ausfüllen, der die bisherigen Textilbelagsklebstoffe UZIN UZ 52 und UZIN UZ 75 ablösen soll.

» Zwar wird auch UZIN UZ 57 wieder Harzderivate enthalten, um die erwünschte Anfangsklebrigkeit zu bringen, allerdings wird es sich dabei um streng ausgewählte und geruchsoptimierte Spezialharze handeln. UZIN UZ 57 ist ein Klebstoff, der sich durch sein hervorragendes Eigenschaftsprofil sicher schnell einen vorderen Platz unter den Textilbelagsklebstoffen erobern wird.

» Ein Highlight ganz anderer Art ist der einkomponentige Parkettklebstoff UZIN MK 100, der 2003 auf Basis einer speziellen MSP-Prepolymer-Kombination neu entwickelt worden ist. Damit ist die Entwicklung eines Parkettklebstoffs gelungen, der wirklich allen technischen Anforderungen der Parkettleger in hohem Maße entspricht. UZIN MK 100 hat alles, um zum richtungweisenden Parkettklebstoff der Zukunft zu werden.

» Auch im Bereich der Untergrundvorbereitung konnten 2003 zwei Produktneuheiten mit erheblichem Potenzial entwickelt werden. In beiden Fällen handelt es sich um Ergänzungen des bestehenden Produktprogramms im oberen Qualitätssegment. Mit dem zweikomponentigen Reaktions-Rissharz UZIN KR 419 wurde ein Gießharz entwickelt, das im Gegensatz zum bisherigen Gießharz UZIN KR 416 nahezu völlig geruchlos ist. UZIN KR 419 stellt damit ein vorausschauend entwickeltes Produkt zur Sicherung der Marktanteile bei sich verändernden Rahmenbedingungen dar. Zur oberen Qualitätskategorie gehört auch die neue Dichtgrundierung UZIN PE 480, die selbst bei Anwesenheit von flüssigem Wasser in kompakter, dichter Schicht aushärtet und deshalb keine zusätzliche Begrenzung der Restfeuchte nach oben mehr benötigt. Wenn der Handwerker demnach gleich zu UZIN PE 480 als Dichtgrundierung greift, erübrigt sich für ihn die Bestimmung der Restfeuchte. Angesichts der Unbeliebtheit und auch der Unsicherheit von Feuchtigkeitsbestimmungen ist dies ein entscheidender Vorteil und Zusatznutzen.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

- » Im Bereich Stein & Keramik war das Jahr 2003 gekennzeichnet durch die Einführung des Balkonsanierungssystems UZIN Balkorapid sowie durch die Aufnahme der innovativen Entkoppelungs- und Dämmunterlage UZIN SoftSonic.
- Mit UZIN Balkorapid wird dem Fliesenleger nicht ein einzelnes Produkt, sondern ein sorgfältig aufeinander abgestimmtes Produktsystem zur Herstellung flächendichter Balkone und Terrassen an die Hand gegeben. Kernbestandteil des Systems ist die entkoppelnde Dichtbahn UZIN RR 185, die in sinnvoller Weise mit Dünnbettmörteln und Abdichtungen des Produktprogramms kombiniert wird.
- Mit der Entkoppelungs- und Dämmunterlage UZIN SoftSonic wird dem Fliesenleger ein bis dahin in dieser Branche völlig neues Konzept zur Entkopplung bei gleichzeitiger hervorragender Trittschalldämmung an die Hand gegeben. UZIN SoftSonic ist eine flexible Dämmunterlage, die aus einer PU-gebundenen Quarzsandschicht mit beidseitiger Vlieskaschierung besteht. Die spezielle Sandwich-Struktur verleiht dieser Matte unter Fliesen, aber auch unter Parkett oder anderen Bodenbelägen hohe Trittschalldämmwerte bei einer als extrem niedrig zu bezeichnenden Aufbauhöhe von nur wenigen Millimetern. Gewissermaßen als Zugabe zur Trittschalldämmung kommt die entkoppelnde Wirkung, ein Mehrnutzen, der UZIN SoftSonic gerade auch auf problematischen Untergründen so attraktiv macht.
- » Über die hier beschriebenen neuen Produkte und Produktsysteme des Innovationsjahres 2003 hinaus wurden zur Behauptung der technischen und ökonomischen Spitzenposition unzählige Produktoptimierungen vorgenommen, Rohstoffe geprüft und Verfahren rationalisiert.
- » Wie im Teil »Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2003« dieses Berichts bereits erwähnt, sind mit Wirkung zum 1. Januar 2004 sämtliche Anteile der Lackfabrik Hch. Jordan GmbH, Würzburg auf die AG übergegangen. Darüber hinaus wurde im März 2004 ein Vorvertrag über den Kauf sämtlicher Anteile der Gesellschaften Unipro B.V., Haaksbergen, Niederlande und Unipro N.V., Gent, Belgien unterzeichnet. Die Unipro-Gesellschaften vertreiben Bodenbelagsklebstoffe, Kunstharz-Bodenprodukte und Renovierungssysteme und konzentrieren sich auf die Bearbeitung des Marktes im Benelux-Raum. Beide Gesellschaften sind in ihren jeweiligen Märkten Marktführer in ihren Produktbereichen. Die AG arbeitet seit mehr als 40 Jahren eng mit Unipro zusammen. Unipro nutzt seit Beginn der 60er-Jahre UZIN-Lizenzen. Ziel ist es, neben dem Ausbau der internationalen Präsenz im Benelux-Raum auch andere Marken des Konzerns in diese Märkte zu bringen.

Voraussichtliche Entwicklung

» Das Geschäftsjahr 2004 wird ein Jahr der Herausforderungen werden. Das konjunkturelle Umfeld ist trotz der Reformbemühungen von einer Vielzahl von Unwägbarkeiten geprägt. Diese nicht nur in Deutschland dominierenden Unsicherheiten beeinflussen weiterhin die makroökonomischen Rahmenbedingungen, die Finanzmärkte und somit auch den für den Konzern relevanten internationalen Bausektor. Aus heutiger Sicht ist in Deutschland nicht vor dem zweiten Halbjahr 2004 damit zu rechnen, dass sich die zurückhaltende öffentliche, private und unternehmerische Investitionsneigung wesentlich beleben wird. Vor diesem Hintergrund und der Einschätzung noch verzögerter konjunktureller Entwicklungen in den wichtigen Auslandsmärkten Polen, Frankreich und der Schweiz wird für den Konzern im Geschäftsjahr 2004 nur mit einer geringen Umsatz- und Ergebnisverbesserung gegenüber 2003 gerechnet. Das Investitionsvolumen soll wieder über 3 Mio. EUR betragen und somit den hohen technischen Standard im Konzern erhalten. Ab 2005 rechnen AG und Konzern dann wieder mit deutlicheren Wachstumsraten. Konkret wird in den kommenden 3 Jahren konzernweit eine Umsatzgröße von über 120 Mio. EUR und eine entsprechende Steigerung der Ertragssituation erwartet. Das bereits in 2002 etablierte, stark controlling-orientierte Kostenmanagement als integraler Bestandteil des konzernweiten Controlling wird weiterhin diese Philosophie der ertragsorientierten Entwicklung unterstützen.

» Die in den vergangenen Jahren bei einigen Beteiligungsgesellschaften umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen werden, sofern notwendig, weitergeführt. Ziel ist es, ab dem Geschäftsjahr 2005 in allen Konzerngesellschaften einen positiven Ergebnisbeitrag zu erreichen.

» AG und Konzern werden den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin innovative Produktideen, eine pro-aktive Kundenbetreuung und den bereits standardisierten hohen Qualitätsanspruch entgegensetzen.

» Die Akquisitionsstrategie zielt unverändert darauf ab, das Kerngeschäft durch sinnvolle Erweiterungen zu stärken und den Systemgedanken konsequent fortzuführen. Nach wie vor wird hierbei der regionale Fokus auf Europa und den wichtigen und interessanten US-amerikanischen Markt gelegt, in dem noch immer kein adäquater Partner gefunden werden konnte.

Ulm, 11. März 2004,

Thomas Müllerschön